

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Arnahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlöte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 66.

Freitag den 7. März

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 7. März, Abends 8 Uhr:

Extra Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Eine Faust-Ouverture R. Wagner.
2. Symphonie Nr. 9, D-moll, erster, zweiter und
dritter Satz Beethoven.
I. Allegro ma non troppo, un poco maestoso.
II. Molto vivace.
III. Adagio molto e cantabile.
3. Fest-Ouverture „Zur Weihe des Hauses“,
op. 124, C-dur Beethoven.

Eintrittspreise.

Reservirter Platz: 1 Mark. Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen
Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern
geöffnet.

1468

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 10. März, Abends 8 Uhr:

Achte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor **Dr. Lessing**, Director des Deutschen
Gewerbe-Museums in Berlin.

Thema: „Die Pariser Ausstellung“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

Carten an der städt. Curcasse und Abend-Casse.

Städtische Cur-Direction:

1467

F. Heyl.

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmings hats and bonnets. Langgasse 15.

Feuilleton.

Caldas da Rainha.

Diesen Namen führt das vorzüglichste und am häufigsten gebrauchte
Bad in Portugal, begründet durch die Königin Donna Leonora, Ge-
mahlin des Königs Joao II., im Jahre 1495. Die Chronik meldet darüber
Folgendes:

In dem oben erwähnten Jahre kam die Königin Leonora auf einer
Reise von Obidos nach Batalha an den Ort, wo jetzt das Brunnenhaus steht,
und sah daselbst einige Personen, die sich in einem Sumpfe badeten; auf
ihre Frage, zu welchem Zwecke dies geschähe, erfuhr sie, dass das Wasser
gegen verschiedene Krankheiten Heilkraft habe. Die Königin, welche da-
mals gerade an einer kranken Brust litt, versuchte das Wasser sogleich und
in kurzer Zeit verspürte sie die wohlthätigen Wirkungen desselben. Als der
König davon benachrichtigt wurde, befahl er, ein Monument daselbst zu
errichten, welches noch jetzt existirt. Nachdem die Königin durch mehrere
Bäder von ihrem Uebel befreit war, beschloss sie, an dieser Stelle ein
Hospital für Arme zu errichten, was jedoch erst nach dem Tode ihres Ge-
mahls geschah, indem sie zu diesem Behufe ihren Schmuck verkaufte und
auch einen grossen Theil ihrer Einkünfte dazu verwendete. Darauf bewog
sie den König Don Manuel, hier eine kleine Ansiedlung von 30 Häusern
zu bauen, mit Befreiung der Einwohner von allen Abgaben.

Aus dieser Ansiedlung ist nach und nach ein Marktflecken entstanden,
der den grössten Theil seiner Nahrung durch das Bad erhält. Zwar ist die
Gegend baumlos, öde und unfruchtbar, das Städtchen dagegen freundlich,
und das Leben, wie es an Badeorten zu sein pflegt, höchst gesellig, jedoch
fehlt es an öffentlichen Vergnügungen, wie Spiel, Tanz, Musik und der-

gleichen, und der einzige Versammlungsort ist nur an der Quelle in einer
ziemlich geräumigen Halle, wo man sich das lauwarme geschwefelte Wasser
aus dem Brunnen zum Trinken schöpfen lässt und dann in einem Garten
mit Baumalleen sich Bewegung macht. Uebrigens vergnügt man sich ent-
weder in kleinen häuslichen Gesellschaften oder macht Ausflüge in die be-
nachbarte Gegend, besonders nach dem nahe gelegenen malerischen Obidos,
mit seinem alten maurischen Castell und einer römischen Wasserleitung.
Von dem Castell geniesst man eine der schönsten Aussichten über die Cam-
pagna von Aljubarrota, wo Don Joao I. im Jahre 1385 über die Castilier
in einer berühmten Schlacht den Sieg davontrug. Auf dem Eingangsthore
des Castells stehen zwei grosse steinerne Urnen, von denen noch heutzutage
im Volke die Sage geht, dass die Mauren in eine derselben grosse Reich-
thümer verbargen, in die andere aber Pestgift steckten; aus Furcht nun,
an die unrechte zu kommen, ist noch keine derselben untersucht worden.

Die Bäder werden des Morgens genommen, wobei das Unangenehme
ist, dass immer mehrere Personen zusammen baden, in einem grossen unter-
irdischen Bassin, wohin nur ein spärliches Licht von oben dringt. Es
existiren mehrere solcher Bassins für das weibliche und andere, abgesonderte
für das männliche Geschlecht. Das warme Wasser quillt in denselben aus
einem schönen klaren Sande hervor und reicht einer erwachsenen Person,
wenn sie darin sitzt, bis unter die Arme.

Seit dem Tode der Königin Leonora war nichts mehr auf diese Anstalt
verwendet worden. Erst als König Don Joao V. hier Bäder nahm und alles
verwahrloset fand, liess er grosse Verbesserungen machen und im
im grössten Verfall fand, liess er grosse Verbesserungen machen und im
Jahre 1747 alles so einrichten, wie man es noch heute findet.

In der Brunnenhalle, die sehr massiv von Quadern aufgeführt ist, wo-
durch sich alle grossartigen Werke des baulustigen Königs Joao V. aus-
zeichnen, steht folgende (lateinische) Inschrift in Stein gehauen: „Joao V.,
König von Portugal, liess aus Huld und Gnade dieses gastfreundliche Bade-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 6. März 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Funcke, Hr. Kfm., Berlin. Schultze, Hr. Kfm., Berlin. Schmidt, Hr. Kfm., Pforzheim. Bohlmann, Hr. Kfm., Minden. Pritscheller, Hr. Kfm., Lenzkirch. Becker, Hr. Kfm., Hanau. Koenigsberger, Hr. Kfm., Crefeld. Bayer, Hr. Lieut., Hagenau. Blichner, Hr. Director m. Fr., Brüssel. Feist, Hr. Kfm., Cöln. Molle, Hr. Kfm., Brüssel. Müller, Hr. Kfm., Hamburg. Rappbrecht, Hr. Kfm., Nürnberg.

Einhorn: Schmatz, Hr. Gutsbes., Würzburg. Pasqué, Hr. Kfm., Cöln. Schmitz, Hr. Kfm., Cöln. Schauss, Hr. Lehrer, Rod am Berg. Bimboes, Hr. Hofmusiker, Gotha. Mühlischwein, Hr. Kfm., Vilbel. Schaefer, Hr. Lehrer, Steckenroth. Hubert, Hr. Fabrikbes., Tuttingen. Mostert, Hr. Kfm., Coblenz. Schulze, Hr. Maler, Leipzig.

Eisenbahn-Hotel: Arendt, Hr. m. Fr., Cöln.

Grand Hotel (Schlitzenhof-Bäder): Boesinger, Hr. m. Fr., Markkirchen.

Grüner Wald: Seligmann, Hr. Kfm., Cöln. Gross, Hr. Kfm., Stuttgart. Bertorf, Hr. Kfm., Paris. Schwake, Hr. Kfm., Frankfurt. Fröhlich, Hr. Kfm., Offenbach.

Nassauer Hof: Müller, Fr. Dr. m. Tochter, Petersburg. v. Haugwitz, Hr. Baron, Mecklenburg.

Alter Nonnenhof: Schmitz, Hr. Fabrikbes., Neuendorf. Herber, Hr. Limburg. Schaffner, Hr. Fabrikbes., Diez. Schwer, Hr. Herborn. Thewalt, Hr. Fabrikbes., Höchst. Meyer, Hr. Oberförster, Holzappel. Minster, Hr., Bern.

Rhein-Hotel: Kiske, Hr. Fabrikbes., Hanau. Hanauer, Hr. m. Fr., Philadelphia. Rickenbacher, Hr. m. Tochter, Berlin.

Spiegel: Fontein, Hr. m. Fr., Harlingen.

Tannus-Hotel: v. König, Hr., Coburg. Bruns, Hr., Stettin.

Hotel Victoria: Thessalus-Boitier, Hr. Kfm., Bordeaux. Riesel, Hr., Berlin.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisenkarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

Wasserheilanstalt Dietenmühle.

Römische Bäder jetzt wieder **Freitags, Sonnabends und Sonntags.**

Dampfbäder, Kur und Pension jederzeit.

1440

Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchkur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — **Table d'hôte** im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Couvert Mk. 2. (Abonnement.) — **Weinstube.** —

1430

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthandlung

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15

einzelne Person 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.

1395 einzelne Person auf 3 Monat 5.

haus im Jahre 1747 zur grösseren Bequemlichkeit der Kranken von Grund aus herstellen und anständiger einrichten, und in drei Jahren wurde es vollendet. Die Königin Leonora, Gemahlin des Königs Joao II., hatte es aus Fürsorge, Freigebigkeit und Frömmigkeit erbauen und einrichten lassen. Beide waren barmherzig; Beiden wird es Gott vergelten. Benutze es, der du als Gast hierher kommst, ahme ihnen nach, und es wird dich nicht gereuen.*

Allerlei.

Montag den 10. März, Abends 8 Uhr: Achte öffentliche Vorlesung im Curhause: Herr Professor Dr. Lessing, Director des Deutschen Gewerbe-Museums in Berlin, über „Die Pariser Ausstellung“.

Der Mainzer Anz. schreibt unterm 5. März: An unserem Stadttheater wird, wie wir vernehmen, demnächst ein geschichtliches Original-Schauspiel „Johann von Werth“ zur Aufführung gelangen. Als Verfasser nennt sich Herr Richard Bolz, hinter welchem Pseudonym sich ein, vielen unserer Mitbürger ohne Zweifel nicht unbekannter, namentlich in carnestischen Kreisen bestbelehundeter Wiesbadener verbirgt. Da das Stück eine der interessantesten Perioden deutscher Geschichte behandelt und an Orten, wo es bisher zur Aufführung gelangte, allenthalben sehr gut aufgenommen wurde, so sehen wir der Aufführung an hiesiger Bühne mit Interesse entgegen.

Nachdem Herr Franz Diener aus dem Verbands der Dresdener Hofbühne ausgeschieden ist — er hat dem Dresdener Institut gegenüber indess die Verpflichtung, auf Wunsch jederzeit zu gastiren und den Monat April über in Dresden zu singen — hat er mit dem Stadttheater in Frankfurt a. M. einen Contract abgeschlossen, demzufolge er für dasselbe auf 7 1/2 Monat für 30,000 Mark engagirt ist.

Dem in Berlin weilenden Geiger Emile Sauret ist dieser Tage von einer Dame aus der besten Berliner Gesellschaft, Frau Professor L., ein kostbares Geschenk gemacht worden. Die Dame, die von dem Spiele des Geigers entzückt ist, hat ihm ein Familien-Stück, eine prachtvolle Amati-Geige, die von Kennern auf einen Werth von sechs- bis achtausend Mark geschätzt wird, überreichen lassen und hat dem berühmten Violinisten dadurch begreiflicher Weise eine ausserordentliche Freude bereitet.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Aufbewahrung

von Pelzwaaren und allen Winterkleidern übernimmt unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden

1469

A. Opitz, Hof-Kürschner,
Langgasse 34.

Baumcher & Co.

Hof-Lieferanten.

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

Wiesbaden, Mainz, Chemnitz, Dresden.

Gummi-Spielwaaren, Hartgummi-Schmucksachen. Frisir-, Kinder-, Wappir- und Taschen-Kämme. Zündholz-Etuis mit immerwährender Reißzähne für Schwedische, Wachs- und sonstige Reißhölzer. Hosenträger, Siegen, Reise-Neccessaires, Trinkbecher.

Gummi-Regenröcke

in allen Grössen,
auch weisse

Kutscherröcke, Gamaschen, Hüte und Mützen.

Gummi-Schuhe & Pelz-Stiefel

für

Damen, Herren und Kinder.

Chirurgische Gummi-Waaren. Elastische Gummi-Strümpfe, Knie-, Fersen- und Wadenstücke für Krampfadern. Gummi-Luft-, Rücken-, Sitz- und Wasser-Kissen, Eisbeutel, Urinale, Hühneraugenringe, Guttapercha-Papier, sowie Artikel für Reise- und Hausgebrauch etc. etc.

Geruchlose wasserdichte Bettunterlagen für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder. Gummi-Schürzen für Damen und Kinder. Badehauben, Kleiderhalter, Kleiderschoner und Schneeschblätter.

Bestellungen werden in allen nur vorkommenden Maassen, Zeichnungen oder Chablonen (Modelle) prompt und schnellst ausgeführt.

1425

Telegramm-Adresse: Baumcher — Wiesbaden.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein schönes Landhaus ist daselbst zu verkaufen.

1427

Emserstrasse 8 Ph. Scheurer, Wwe. Emserstrasse 8.

Im Jahre 1870/71, als ein Theil der Deutschen Armee Paris belagerte, gelang es einem Hauptmann, das Seinekabel Paris-Rouen, durch welches das eingeschlossene Paris mit der Aussenwelt in Correspondenz stand, zu entdecken und durch Einschlebung eines Apparates die ganze Französische Correspondenz mitzulesen. Dieser Hauptmann, Namens Max Hering, durch dessen glückliche Entdeckung der Fall von Paris nicht unwesentlich beschleunigt wurde, ist zu Düsseldorf am 27. Februar als Vorsteher des dortigen Telegraphen-Amtes im Alter von erst 40 Jahren verstorben.

Dem „B. B. C.“ sendet ein Mitarbeiter folgende interessante Reminiscenz: Im Anfange des vorigen Jahrhunderts fungirte an der Berliner Sanct Georgenkirche ein Pastor Daniel Schönemann, der sich dadurch einen freilich mehr als zweifelhaften Ruf erworben, dass er seine Predigten in improvisirten Versen hielt. Seine Verse waren weder kunstgerecht in der Form, noch frei von gewissen Zweideutigkeiten, aber trotz alledem strömten die Berliner massenweise in die Sanct Georgenkirche, nur um diese wunderlichen Improvisationen mit anzuhören. Man lud sogar den „Reim-Pastor“ — so wurde nämlich Schönemann damals allgemein genannt — in die vornehmsten Gesellschaften, von denen er stets als ein gern gesehener Gast begrüsst wurde. Als er es aber auf der Kanzel der Sanct Georgenkirche mit seinen zweideutigen Versen gar zu arg trieb, wurde er endlich von seiner Stelle entfernt und erhielt die Pfarre in Friedrichsfelde. Diese Versetzung behagte ihm aber durchaus nicht, und er sann auf ein Mittel, gleich bei seiner Antrittspredigt sich in der Gemeinde höchst missliebig zu machen. Als er nämlich in Friedrichsfelde die Kanzel das erste Mal betrat, sprach er folgende Verse:

„Willkommen, meine lieben Bauren,
Bei Euch werd' ich nicht lange dauern;
Seht mich drum vorn und hinten an,
Ich bin der Pastor Schönemann.“

Das war die ganze Antrittspredigt, denn kaum hatte er die wenigen Worte gesprochen, so verliess er sofort die Kirche und liess sich nicht mehr sehen. In Folge dieser Affaire wurde er gänzlich abgesetzt und kehrte wieder nach Berlin zurück. Von jetzt an waren ihm aber alle Kreise verschlossen, und er wählte, um nur existiren zu können, das Versemachen — denn Dichten darf man wohl hier nicht sagen — zu seinem eigentlichen Berufe. Seine Arbeiten waren zwar von zweifelhaftem Werthe, aber er war so productiv, dass Gottsched folgende Glosse über ihn schrieb:

„Der grosse Schönemann wird endlich noch die Gassen
Des prächtigen Berlins mit Versen pflastern lassen.“